



Stern- stunden

Geschichten,
die das Herz berühren

Gesammelt und erzählt von
Andreas Wojak



Inhalt

Einführung 5

Sternstunden des Lebens 8

Glück.....10

Überraschung.....11

Die Geschichte vom Kalifen.....14

Osterbotschaft aus Shanghai.....18

Die Suche nach dem Pirol.....22

Leben und Tod.....23

Der Rückruf.....25

Sternstunden der Liebe 28

Zufälle gibt es nicht.....30

Kindersekt in Kristallgläsern.....34

Komm herüber.....36

Sternstunden mit der Familie 38

Ein gutes Geschäft.....40

Klebrige Solidarität.....42

Reich beschenkt.....44

Brotsuppe.....46

Erd- oder Feuerbestattung.....48

Der Platz des Weihnachtsbaums.....50

Schwesterherz.....53

Bounty.....56



Sternstunden im Leben mit Tieren 58

Treuer Begleiter	60
Blümchen hört dich	64
Himmlische Katze	66
Rückkehr	68
SchusterWalter	71

Sternstunden der Vergangenheit 74

Bahnhof des Glücks	76
Erleichterung	80
Lebensentscheidend	85
Heimat	90

Sternstunden des Alters 94

Der Hochsitz	96
Es nützt nichts	98
Vergesslichkeit	99
Eine Freundin brauchen	102

Quellennachweis	104
-----------------------	-----



EINFÜHRUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,

innehalten, berühren, berührt werden – darum geht es in weitestem Sinne in den „Sternstunden-Geschichten“. Wobei die „Stunde“ manchmal nur eine Minute oder einen Augenblick dauert, sich bisweilen aber auch auf einen ganzen Lebensabschnitt bezieht, verdichtet auf wesentliche Momente.

„Sternstunden der Menschheit“ heißt ein Buch des großen Literaten Stefan Zweig, das historische „Augenblicke“ kunstvoll einfängt. Anders der vorliegende Band: Unterschiedlichste Menschen erzählen hier von kleinen und großen Begebenheiten ihres Lebens, eben ihren persönlichen „Sternstunden“. Es sind kurze Texte, manchmal nur wenige Sätze, die beim Lesen und Hören eigenes Erleben in Erinnerung rufen. „Das kenne ich, das habe ich auch schon ganz ähnlich erlebt!“, lauten immer wieder die Reaktionen. Die Geschichten spiegeln oft auch allgemeine Erfahrungen wider.

Nachdem mein Büchlein „Herzwärts – Geschichten, die die Seele wärmen“ (Verlag am Eschbach 2019) so viel Resonanz fand, entstand bald die Idee einer Fortsetzung. Also sammelte ich neue Geschichten. Gelegentlich stieß ich in meinem Umfeld auf sie oder sie wurden mir zugetragen. Es dauerte nicht lange, und schon bald hatte ich mehr,

als sich in einem Band unterbringen ließen. Nach welchen Kriterien durfte und sollte ich auswählen? Das war – wieder einmal – keine leichte Aufgabe. Letztlich habe ich mich auf mein eigenes Gefühl verlassen: Jede Geschichte musste zuerst einmal mich berühren und mein Innerstes erreichen, bevor sie Eingang in die vorliegende Auswahl fand.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit den Sternstunden-Geschichten – ob Sie sie nun lesen, vorgelesen bekommen oder ob Sie die Geschichten anderen Menschen vorlesen.

Andreas Wojak

Haben auch Sie eine „Sternstunden-Geschichte“ erlebt?

*Dann schreiben Sie sie einfach auf und schicken Sie den Text an:
sternstundengeschichten@t-online.de*





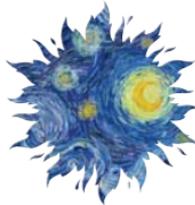
The background is a vibrant, swirling pattern of blue and yellow, reminiscent of the Starry Night painting. The sky is filled with numerous bright, glowing yellow and white stars of varying sizes, each surrounded by a soft, circular glow. The blue background is composed of intricate, swirling patterns that create a sense of movement and depth. In the center of the image, there is a large, bright yellow sunburst or starburst shape. Inside this sunburst, the text "Stern ~ Stunden des Lebens" is written in a red, cursive font. The sunburst has many sharp, pointed rays extending outwards, giving it a dynamic and energetic appearance.

Stern ~
Stunden
des Lebens

GLÜCK

Anna, meine zweieinhalbjährige Enkelin, ist ein ungewöhnlich zufriedenes und auch genügsames Kind. Sie kann lange versunken mit ihrer Puppenstube spielen, und wenn sie isst, dann wirkt das fast wie eine Meditationsübung: Löffelchen um Löffelchen schiebt sie sich gemächlich in den Mund. Als ich sie dabei beobachtete, hielt sie auf einmal inne, sagte – mehr zu sich selbst als zu mir –: „Hab ich ein Glück!“, und aß ruhig weiter.

Dagmar Dreyer



Das Wenigste gerade, das Leiseste,
das Leichteste, einer Eidechse Rascheln,
ein Hauch, ein Husch, ein Augenblick – wenig
macht die Art des besten Glücks.

Friedrich Nietzsche

ÜBERRASCHUNG

Fünfbange Tage dauerte es nach der Lateinarbeit, bis unsere Lehrerin, Frau Herbold, mit den zensierten Arbeiten unterm Arm den Klassenraum betrat. Latein war mein Problemfach und meine Versetzung in diesem Jahr akut gefährdet.

Ich hatte auch Englisch bei der jungen Lehrerin, schon seit der 5. Klasse. Meine Begeisterung für diese Sprache spiegelte sich – auch als Ergebnis ihrer Art zu unterrichten – positiv in den schriftlichen Noten wider.

Ich muss dazu erklären, dass ich als Kind und Jugendlicher ein starker Stotterer war und mich nur dann meldete, wenn ich mir hundertprozentig sicher war. Frau Herbold hatte dafür Verständnis, denn sie nahm mich nur dran, wenn ich mich mit strahlendem Gesicht gemeldet hatte. Oder sie stellte ihre Fragen so, dass eine knappe Antwort möglich war. Andere Lehrer waren nicht so einfühlsam. Mit Schrecken denke ich noch heute daran, wie ich mathematische Formeln an der Tafel vor der Klasse erklären musste.

Jedenfalls liebte ich Frau Herbold. Und sie mochte mich wohl auch.

In der letzten Stunde vor der Klassenarbeit hatte Frau Herbold uns den eher vagen Hinweis gegeben, dass es um eine Übersetzung ginge. Als wir den Klassenraum verließen – ich war der letzte Schüler – sprach sie mich an und zeigte mir kurz die betreffende Textstelle im Lateinbuch. Mit diesem „Geheimwissen“ ging ich am Nachmittag zu

Herrn Kosta. Dieser lebte in unserm Dorf und es wurde so einiges über ihn gemunkelt – etwa dass er fälschlicherweise einen Dokortitel geführt hätte. Dennoch war er bei den Bauern im Dorf gern gesehen, weil er ihre Buchführung professionell erledigte. Auch die Damen mochten ihn. Herr Kosta – stets mit Anzug und Krawatte unterwegs – war von ausgesuchter Höflichkeit und redete sie mit „Gnädige Frau“ an, wobei er einen Handkuss andeutete, was nicht nur meine Mutter zu entzücken schien.

Überdies gab der Mann, der über hervorragende Sprach- und Mathematikkenntnisse verfügte, Dorfkindern wie mir, die zum Gymnasium gingen, Nachhilfeunterricht. Ich bat nun Herrn Kosta, mir den lateinischen Text zu übersetzen, was er prompt erledigte. Danach lernte ich alles Satz für Satz auswendig und machte mir zur Sicherheit noch einen Spickzettel. Aber das erwies sich als überflüssig, der Text ging mir, als es ernst wurde, auch so gut von der Hand.

Nun kam also Frau Herbold mit den durchgesehenen Arbeiten und begann sie an die einzelnen Schüler zu verteilen. Es dauerte und dauerte, ich wurde zusehends nervöser. „Bernd, sehr gut!“, hörte ich sie zu meinem Nachbarn sagen. Danach sah sie mich an:

„Überraschung, Fritz, eine Eins! Weiter so!“

Die Eins hatte zur Folge, dass die Versetzung doch noch klappte.

Fritz Rinne



Zum Herausgeber:

Andreas Wojak, Dr. phil., arbeitet als Autor, Herausgeber und Radiojournalist. Er ist aufgewachsen in Ostfriesland, lebt in Oldenburg.

In manchen Geschichten wurden die Namen der dort genannten Personen geändert. Zudem haben einige Autorinnen und Autoren ein Pseudonym gewählt.

Quellenverzeichnis:

Henry Beston, Der Mensch hat nicht das Recht, aus: ders., Das Haus am Rand der Welt: Ein Jahr am großen Strand von Cape Cod, übersetzt von Rudolf Mast, © 2018 by mareverlag, Hamburg. **Hilde Domin**, Nicht müde werden, aus: dies., Sämtliche Gedichte, hg. v. Nikola Herweg und Melanie Reinhold, Nachwort von Ruth Klüger, © S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2009. **Erich Fried**, Aber wieder, aus: ders., Liebesgedichte, ©1979, 1995, 2007 Verlag Klaus Wagenbach, Berlin. **Hermann Hesse**, Wunderbarer Zauber, aus: ders., Mit der Reife wird man immer jünger. Betrachtungen und Gedichte über das Alter. Herausgegeben von Volker Michels, © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2002. **Christa Wolf**, Älterwerden heißt ..., aus: dies., Störfall. Nachrichten eines Tages, © Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 2009. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin.

Für die Texte von **Eva Maria Leiber**, **Gabriela Paydl**, **Cornelia Elke Schray** liegen die Rechte und das © Copyright bei den jeweiligen Autorinnen.

Bildnachweis:

Fotos: photocase / Catalenca (S. 4), Fotolia / S.H.exclusiv (S. 7), iStock / mycola (S. 88/89), shutterstock / CHOATphotographer (S. 92/93). Grafiken: Freeda Michaux, Rolau Elena, Artnis, Nespola Designs, SF Stock, Matveev Aleksandr, DidemA, ren28, alle shutterstock.

ISBN 978-3-86917-840-0

© 2021 Verlag am Eschbach,
Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräflerland
Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung und Satz: Angelika Kraut
Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr
Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe
Hergestellt in Deutschland



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

